

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 13 (1956)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiedersehen mit Sigge Nordlund

Viele Vorunterrichtsleiter haben Sigge kennengelernt, als er im Frühling 1945 in Magglingen weilte. Er hatte während des Winters 1944/45 im Auftrag des Schweizerischen Skiverbandes Langlaufinstruktionen in der Schweiz erteilt und unsere einheimischen Läufer, soweit dies in der kurzen Zeit möglich war, geschult. Da er nach Abschluss seiner Tätigkeit infolge des noch währenden Krieges nicht sofort heimreisen konnte (er war schon auf sehr abenteuerliche Weise in die Schweiz «ingereist»), konnte er etwa zwei Monate Quartier in Magglingen an der damaligen Eidgenössischen Zentralstelle für Vorunterricht beziehen. Immer tummelte er sich mit den Kursteilnehmern herum und schleuderte den Diskus mit ungeheurer Wucht in den Büschen oberhalb der Hohmatt herum. Er schien sich manchmal zu langweilen, da er sehnlichst auf die Heimreise wartete, doch trainierte er heimlich, manchmal unheimlich. Ihm ist es zu verdanken, dass die Vor-



unterrichtsschüler mit dem Orientierungslauf Bekanntschaft machten, denn er organisierte diese jeweils am Mittwochnachmittag. Sein System, die Läufer ihre Aufgaben von Posten zu Posten selbst eintragen zu lassen, führte uns damals eindeutig vor Augen, wie einfach ein Orientierungslauf aufgezogen werden kann. Wir sind ihm heute noch dankbar für die Vorarbeit.

* * *

Dann verschwand Sigge, kehrte zurück nach Boden (sprich Buden) am Nordende des Bottnischen Meerbusens. Und manch einer schrieb Sigge Karten und Briefe, doch die Antworten des Schweden blieben aus. Auch ich erhielt, als ich ihm mitteilte, dass ich im Sommer 1950 zu ihm komme, keine Antwort. Zur Sicherheit sandte ich ihm von Uppsala aus noch ein Telegramm; als ich in Boden gegen 10 Uhr morgens ankam, stand er strahlend am Bahnhof. So ist Sigge, das ist Sigge!

* * *

Und ich reiste weiter nach Narvik, kam wieder nach Boden, genoss ein weiteres Weekend mit ihm in vollen Zügen, reiste nach Valadalen, hörte bis 1954 nichts mehr von ihm. Doch in den Zeitungen stand, dass er als Skilaufrainer in Italien amtiere. Im Februar 1954 kam eine Karte geflogen, er komme vielleicht im März für einen Tag nach Basel; aber Sigge erschien nicht. Da gab ich es auf, ihn in der Schweiz je sehen zu können.

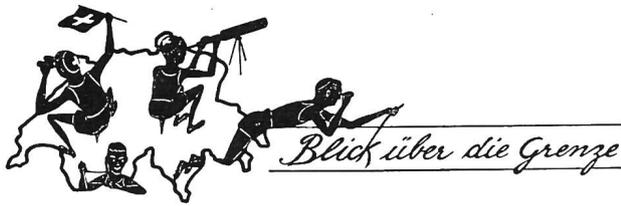
Die Karte aus Courmayeur nahm ich als schwachen Trost dafür hin, dass er im März 1955 wieder wie gewohnt per Flugzeug von Italien direkt nach Stockholm-Lulea fliegen würde. — Aber Sigge blieb bis Mitte April bei den Italienern und trat den Rückweg erstmals mit dem Zug an. An einem Nachmittag, mitte April, meldete er sich plötzlich per Telephon vom Basler Bahnhof aus und stand wie aus den Wolken geflogen unvermittelt vor unserer Türe. «Hejsan Sigge, hurgar det?» Und nun hob das grosse Erzählen und Fachsimpeln an... Hier einige Episoden:

Der lange Langlauf

Durch drei Lungenentzündungen und eine Gehirnerschütterung, die er sich bei seiner Arbeit als Feuerwehrkommandant von Boden zuzog, gesundheitlich handicapiert, nahm Sigge zwischen 1948 und 1952 an keinen grossen Wettkämpfen teil. Man schrieb ihn in Norrbotten schon ab und räumte ihm für einen Ski-Orientierungslauf über die gewichtige Distanz von 46 km Luftlinie keine Chance ein. Nach der halben Strecke lag er jedoch mit einer guten halben Stunde in Führung und wollte durch raffinierte Wegwahl seinen Erfolg ausbauen. Er fand auf der Karte einen Weg, von dem er sich viel versprach. Doch seine Hoffnung wurde nicht erfüllt, der Weg existierte nicht und statt dessen spurte er kilometerweit durch den tiefen Schnee und verlor bei diesem «Spiel» eineinhalb Stunden Zeit. Beim Anfang des letzten Streckendrittels lag er mit einer Stunde Rückstand im Rennen. Noch waren 20 km zu laufen. Da fand er eine Strasse, die direkt zum Ziel führte, und auf dieser jagte er seinen Konkurrenten in toller Hast nach. Aber auch die andern wussten, dass sie wieder mit ihm zu rechnen hatten, und schliesslich konnte er nur noch eine halbe Stunde gutmachen. Immerhin! Um 1 Uhr nachts war er — mitten im Winter — gestartet und bis morgens 8 Uhr, also 7 Stunden, ununterbrochen gelaufen; gelaufen. Sieben Stunden für 46 km? Nein, für 70 km — wie sich beim Nachmessen der effektiv gelaufenen Distanz herausstellte!!! Uns scheint, ein normaler Mensch könne derartige Strapazen gar nicht ertragen, und doch... Der Gipfel ist, dass Sigge den Kompass meist in der Hosentasche trägt, dieweil ihn andere Wettkämpfer mit raffinierten Systemen zum jederzeitigen Ablesen an der Brust befestigen. Hie und da packt Sigge den Kompass aus, bestimmt die Richtung und schiebt los. Wir glauben ihm dies ohne weiteres, nachdem wir in Magglingen seinerzeit feststellen konnten, mit welchem einzigartigem Orientierungssinn er von Natur aus ausgerüstet ist. Wie er sich verpflegete, um nicht auszuhungern während dieser Riesenanstrengung, wollte ich schliesslich wissen. «Ich esse nach einem Wettkampf nichts, erst am folgenden Tag wieder, aber nicht viel», war die lakonische Antwort dieses Naturmenschen! Sein Instinkt geht so weit, dass er, wie er mir erzählte, mitten in der Nacht Temperatur und Helligkeit beurteilt und auf das Tragen von Handschuhen und Ski-bluse verzichtet und die Laterne gar nicht mitnimmt!

Schwedische Meisterschaft im Einzel-Orientierungslauf

Sigge wurde lange Zeit zum voraus damit beauftragt, die obige Meisterschaft im Jahre 1953 zu organisieren. Der Auftrag war geheim, vom Sekretariat des Svenska Orienteringsförbundet in Stockholm erteilt. Zu den Vorbereitungen zog er den dreimaligen Meister der Reichsmeisterschaft im Bahnlegen, Olle Zimdahl, bei.



DEUTSCHLAND

Gemeinde und Sport

Aus dem Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter entnehmen wir wieder sehr interessante Nachrichten über die Sportförderung durch die deutschen Städte und Gemeinden. In der letzten Jahresversammlung dieser Arbeitsgemeinschaft, an der die Leiter der städtischen Sportämter und deren Stellvertreter teilnahmeberechtigt sind, sprach Stadtrat W. Dumstrey aus Berlin-Zehlendorf über das Thema «Freizeitgestaltung durch Leibesübungen». Darauf stellte die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft eine Umfrage an die Städte und Gemeinden, in welchen Formen die Freizeitgestaltung durch Leibesübungen durchgeführt und gefördert wurde. Aus dem abschliessenden Bericht entnehmen wir folgende sehr interessante Daten:

«Die Stadt **Kulmbach** verwirklicht einen Zehnjahresplan für Sportstättenbau. Der Schwerpunkt ist im Moment der Bau von Kinderspielflächen und Schulsportanlagen. Das Freizeit- und Erholungsprogramm wurde zurückgestellt, bis die Voraussetzungen für einen entsprechenden Sportbetrieb in allen Stadtteilen gegeben sind.»

«In **Osnabrück** hat das Sportamt durch zehn Wochen zwei Wochenstunden ‚Frohe sportliche Bewegungsstunde für Aeltere‘ und ebenfalls zwei Wochenstunden ‚Versehrten-sport‘ durchgeführt, die vom Sportlehrer Hollstein geleitet wurden. Daran nahmen 40- bis 60jährige Männer, die keinem Verein angehören, mit Freude und Begeisterung teil.»

«In **Siegen** veranstalten die Turn- und Sportvereine für Jugendliche ‚Freizeiten‘. Die Stadt zahlt dafür Beihilfen.»

«**Trier** weist darauf hin, dass es Zelte gekauft hat, die es den Sport- und Jugendverbänden während der Schulferien für 300 Zeltplätze zur Verfügung stellt. Für minderbemittelte Jugendliche werden auch noch Zuschüsse gewährt.»

«Auch **Hamburg** verweist auf den Spielbetrieb in den grossen Ferien, der von der Schulbehörde auf Sportplätzen und in Schulhöfen geleitet wird.»

«So berichtet **Duisburg** über ‚Drei Jahre Schülerferienfürsorge‘. Nach einem festen Wander- und Spielplan hat das Jugend- und Schulamt rund 120 000 Kinder mit einem Kostenaufwand von rund 120 000 DM betreut.»

«**Oberhausen** hat 1954 während der Sommerferien auf fünf Sportplätzen (einschliesslich zweier Sommerbäder) durch 44 Helfer (aus den Verbänden) täglich rund 1000 Schüler erfasst. Wegen der guten Erfahrungen sind die Mittel für die Ferienerholungsmassnahmen im Schuletat für 1955 erhöht worden.»

«In **Mannheim** dient ein Sportlehrer auf vier Sportplätzen und im Winter in Turnhallen in Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden 150 bis 200 Jugendlichen.»

Die beiden arbeiteten im geheimen, über eine Jahr lang, dann zogen sie noch zwei weitere Kameraden ins Vertrauen. Nicht einmal die Leitung des Clubs, dem die Bahnleger angehörten, hatte eine Ahnung von dem, was vorging. Um sich nicht zu verraten, trafen sich die paar Mann an ganz ausgefallenen Orten, zeigten sich öffentlich nie zusammen und rückten aufs letzte hin, als es galt, die Details im Gelände vorzubereiten, nur noch nachts aus! Kein Läufer erfuhr auch nur das geringste, bis ihm kurz vor der Veranstaltung das Bahnbillet zugestellt wurde. Um den Chefs der Kontrollposten der über 14 km messenden Strecke den Kontakt mit den Läufern zu verunmöglichen, wurden diese schon am Samstagnachmittag ins Gelände geführt, wo sie an Ort und Stelle im Zelt übernachteten. Den Wettkampf bestritten 150 Läufer, die alle eigens für diesen Zweck nach dem nördlichen Boden reisten und teilweise schon für die Hinfahrt bis 1700 km Bahnfahrt zurücklegen mussten! Hätte nicht ein grosszügiger Spender tief in seine Tasche gegriffen, hätte diese Meisterschaft nicht in jene nördliche Gegend vergeben werden können. Felix Stückelberger.



Mr. Aus Deutschland kommt die Meldung, dass die Hamburger Universität angeordnet hat, dass jeder Student, der Volks- oder Berufsschullehrer werden will, für drei Semester das Pflichtfach Leibeserziehung belegen muss! — Hoffentlich findet dieser kluge Beschluss auch bei uns in der Schweiz Nachahmung. Der Arzt Dr. Benz ruft: Die tägliche Turnstunde ist nicht ein Wunschtraum für Sportnarren; sie ist vielmehr eine medizinische Forderung.

Vitamin C leidet durch Tabakrauch

Aus Forschungsergebnissen der medizinischen Akademie in Lodz (Polen) geht hervor, dass der Vitamin-C-Gehalt im Blut durch Rauchen vermindert wird. Das versuchsweise Rauchen von täglich etwa 8 Zigaretten führt schon nach wenigen Tagen zum Absinken des Vitamin-C-Gehalts von 1 bis 1,2 mg% auf 0,6 bis 0,9 mg%. Besonders stark macht sich diese Senkung im Vorhandensein des Vitamins C der Nebennieren, der Milz, des Herzmuskels und der Lungen bemerkbar. Es wird vermutet, dass sich durch den Tabakrauch im Organismus Fermente bilden, die die Zersetzung des Vitamins C fördern. Man muss annehmen, dass die durch den Tabakrauch verursachten Zersetzungserscheinungen am Vitamin-C-Gehalt zu den Ursachen der verschiedenen Raucherschäden im Körper gehören.

(Aus der wissenschaftl. Zeitschrift «Orion».)

Echo von Magglingen

Kurse des Monats:

a) Schuleigene Kurse:

- 2.— 7. 4. Eidg. Leiterkurs, Grundschule I (auch für Seminaristen), 100 Teilnehmer.
- 9.—14. 4. Eidg. Leiterkurs, Grundschule I, 50 T.
- 20. 4. Beginn des 2. Semesters des Sportlehrerkurses.
- 26.—28. 4. Cours féd. de mon., instruct. de bas IB, 30 part.

b) Verbandskurse:

- 7.— 8. 4. Kurs f. Lehrer, deutsche Schweiz, d. SFAV, 70 T.
- 7.— 8. 4. Cours pratique de préparation physique pour jeune cyclistes, 60 part; de l'Union cycliste neuchâteloise et jurassienne.
- 8. 4. Ausbildungskurs für Juniorenleiter im Feldhandball des Schweiz. Handballausschusses, 25 T.
- 4.— 8. 4. Bieler Hallenmeisterschaft im Tennis der Bieler Tennisvereinigung, 35 T.
- 9.—13. 4. Ausbildungskurs für Leiter und Leiterinnen des SATUS, 25 T.
- 14.—15. 4. Kurs für Spielleiter der Vereinigung bern. Tennisclubs, 30 T.
- 14.—15. 4. Kurs für Lehrer, Westschweiz und Tessin des SFAV, 70 T.
- 15. 4. Kreiskurs für Vorturner in der Leichtathletik des Bern. Kant. Turnvereins, 35 T.
- 16.—18. 4. Grundschulkurs des Schweiz. Akadem. Sportverbandes, 20 T.
- 19.—23. 4. Trainingskurs der Nationalmannschaft des Schweiz. Landhockeyverbandes, 40 T.
- 20.—22. 4. Zentralkurs für Leichtathletik des SATUS, 20 T.
- 21.—22. 4. Spielleiterkurs der Interessengemeinschaft der aargauischen Tennisclubs, 25 T.
- 21.—22. 4. Kurs für Schiedsrichter-Kandidaten des Schweiz. Landhockeyverbandes, 25 T.
- 28.—29. 4. Trainingsleiterkurs für Fussball und Leichtathletik des Schweiz. Verb. sporttreibender Eisenbahner, 80 T.
- 28.—29. 4. Turn- und Spielleiterinnen-Kurs des Schweiz. Verb. sporttreibender Eisenbahner, 25 T.
- 28.—29. 4. Kurs für Basketball des Schweiz. Verb. sporttreibender Eisenbahner, 25 T.